



// AACKR //

/ NOISE / POST / ROCK /

[BANDCAMP](#) [FACEBOOK](#) [INSTAGRAM](#)

AACKR make noise rock, instrumental, sometimes reduced, sometimes brute, no more, no less.

In doing so, they consistently exhaust their possibilities, repeatedly playing with common clichés and expectations.

Reduction as an opportunity could be their motto. What remains is challenging, polarizing.

/ REVIEWS /

OX Fanzine - <https://www.ox-fanzine.de/review/aackr-alm-127323>

Almae – LP / [Fidel Bastro](#)

Post-Noiserock, was auch immer dieses „Post“ alles beinhalten mag. In meiner Welt ist das immer „scheiß auf alle heißen neuen Trends, lass uns spielen“. Und so schlendern AACKR gekonnt lässig durch ihren eigenen Kosmos aus präzisiertem Schlagzeug und Gitarrenmauern. Das Duo aus Köln erinnert mich spontan an den Instrumentalcore von GORE, der auf SHELLAC (ohne Gesang) trifft, aber bei zwei Songs von der reinen Instrumentalform ausbricht, in denen die Sänger zweier befreundeter Bands ihre Gastbeiträge leisten, um das eigene Universum aufzubrechen. Dass so ein Sound sich selber trägt, ohne langweilig zu werden, belegen AACKR eindrucksvoll. Wenn die Musiker ihre Instrumente beherrschen und gute Ideen haben, ist das auch instrumental durchaus spannend, zumal hier der Sound einfach stimmt. Unter dem Strich funktioniert die Musik sowohl mit als auch ohne Gesang, wobei die beiden Stücke mit Vocalparts auch dazu animieren könnten, sich bei den restlichen vier ganz ungeniert selber mal zu versuchen. Die 100er-Auflage kommt in durchsichtigem Vinyl mit Rauchschlieren, schönem Innersleeve und handgemachtem Die-Cut-Cover mit Prägung, alles sehr schick und edel. Gefällt mir sehr gut!

Perte et Fracas - http://perteetfracas.org/zine/kros2022/kros_a/aackr_almae.htm

Almae – LP / Fidel Bastro records 2021

AACKR, cinq lettres mystérieuses pour désigner un duo allemand. A moins que ça soit juste les initiales des deux protagonistes. Axel Autschbach et Christian Kusserow. Ces deux noms ne vous disent rien mais il en avait été question en 2006 quand ils composaient les deux-tiers de Fitness, un éphémère et excellent groupe qui ne doit normalement rien vous dire également et à ne pas confondre avec le groupe canadien sévissant actuellement avec le même patronyme. Chienne de vie.

Après toutes ces années de silence, leurs influences n'ont pas réellement changé. De Cologne à Chicago, la ligne est directe et impénétrable. Tu tombes dedans tout petit et c'est en toi pour toujours. De Tar à Shellac et tout ce qu'il est permis de mettre entre les deux et aux alentours, AACKR s'en empare et en fait un noise-rock rutilant avec des fondamentaux dans le genre ne souffrant d'aucunes faiblesses. Et alors qu'on pouvait s'attendre à se voir dérouler le rouge d'un tapis magnifiquement classique avec le morceau d'ouverture *Namaste Motherfucker* ouvrant la voie à un disque rudement bien fait mais sans surprise, le duo a décidé de la jouer plus fine et subtilement personnel.

Seulement six titres mais ils sont relativement longs (six minutes en moyenne) c'est à dire le temps nécessaire pour développer tout un tas de nuances, d'installer d'autres ambiances et d'explorer des sonorités plus aventureuses. A la base groupe sans chanteur, AACKR a composé quatre instrumentaux mais également invité deux chanteurs. Sur *Überall*, c'est Raoul Khanfir dont le nom avait surgi au détour d'un étrange groupe nommé Man Vs Nature. Sur *Alme/Ghost Spiders*, c'est Dietmar Bottler, le chanteur habituel de Trainer. Premier signe que AACKR ne veut pas s'enfermer trop facilement dans l'étiquette réductrice du duo noise-rock purement instrumental. Par petites touches, *Almae* dévoile des atmosphères plus mélancoliques, plus troubles (*HNO Superlike*), apporte de la profondeur et du sentiment à un propos qui s'annonçait carré et intraitable, fricote avec Slint quand la voix se fait en mode parlé et la tension insidieuse, dérègle la machine rythmique sur *Spinde* tout en apportant des bruitages industriels ou des sons plus violents et matraqueurs (*Harvester*), insuffle une bonne grosse d'émotion et de sombres mélodies au service de superbes compositions adroitement construites et inspirées.

Bref tout un panel d'ingrédients jusqu'à l'élaboration de la pochette découpée pour faire de *Almae* un premier album qui aurait mérité d'être pressé à plus de cent exemplaires car vu ce qui se trame à l'intérieur, le public capable d'être fortement séduit par cette musique est bien plus considérable. Chienne de vie quand tu nous poursuis.

SKX (07/01/2022)

Vinyl Keks - <https://vinyl-keks.eu/aackr-almae/>

AACKR. Wie spricht man diesen scheiß Bandnamen eigentlich aus? ahkr? acker? Nein, es ist bestimmt eine Abkürzung. Oder eine Lautmalerei. Jedenfalls sind sie mir durch ein famoses Tape aufgefallen, was sie in einen Stoffbeutel eingenäht haben. Ja, ich gestehe, ich habe es immer noch nicht aufgemacht. Aber wenn, dann landet der Patch auf jeden Fall auf meiner Jacke. Wirkt dann ein wenig so wie ein Foto von einem Foto.

“Demo 2016” kam aus bei Mörtel Sounds raus. Nun musste ich ne ganze Ecke warten,

bis dieser Longplayer erschienen ist. Im September '21.

Kommt mit kurzen, knackigen sechs Tracks, die alle ungefähr sechs Minuten Spielzeit haben.

Klar, ich übertreibe ... ein bisschen.

Ich nehme es vorweg, die Band wird gegen Ende der Platte etwas kürzer! NoiseRock wird aufgespielt. Eine furztrockene, ich nehme an tiefergetunte Gitarre, und ein Schlagzeug. Mehr braucht es nicht.

Noiserock ist ja inzwischen auch ein extrem dehnbare Genre geworden, und wenn die Band es schafft, genreübergreifend Ideen einzuweben, empfinde ich diese Spielart inzwischen als weit weniger nervig, als vor einigen Jahren noch. Trainer oder Trigger Cut sind aktuell richtig gute Anspieltipps. Nur Vergleichbares mit AACKR... da fällt mir wenig zu ein. Ich umschreibe also mal die Songs dieser Platte:

AACKR sind sehr Beatorientiert. Doch ich lasse mich schon bei ersten Song zum Mitwippen hinreißen und nehme das Cover in Augenschein. Diese durchgeknallte Nonne des Satans ist nicht auf dem Cover, nein, sie ist ausgestanzt und der Plattentitel "almae" gestempelt. Ihr Konterfei befindet sich also auf der Innenhülle. Ha! Finde ich to-tal geil.

Die Band AACKR begrüßt uns mit "Namaste Motherfucker" dem ersten Sechsminüter. Sie beginnen mit einem Beat, bauen darauf auf, verzetteln sich nicht, eine gewissen Melodiosität stellt sich ein; hat etwas Post-Punkiges.

Trotz der Länge genießen die Songs eine Kurzweiligkeit, die die Zeit im Nu verfliegen lassen. Bei "HNO superlike" ist Anfang und Ende sehr sphärisch, die Tracks bleiben ohne Vocals. Der harte Sound der Gitarre, gestützt von den knalligen Drums, treiben den Song dann kurzzeitig vor sich her, um zum Schluss wieder zurückzukehren zum Anfang.

Klingt alles recht simpel, nicht wahr? Ist es aber oft nicht. Die Nuancen im (Zusammen)Spiel der beiden Instrumente sind klein und doch bemerkenswert. "Überall" und "Alme / Ghost Spiders" haben dann doch einen Vocaleinsatz zu bieten, den aber Gäste bei der Aufnahme übernehmen.

Seite zwei glänzt mit "Spinde", sie eröffnen mit einem endlos-Öffnen eines Spinds, zerlegen den Beat, spielen irgendwo plötzlich das Geräusch wieder ein, ebenso spannend wie der folgende Song "Harvester." Der Beat wird zerlegt und dagegengespielt... an was erinnert mich der Sound der Gitarre? Alte Fluid to Gas? Die beiden AACKRs machen alles richtig.

Die Platte wurde schon 2020 eingespielt und ist im Eigenrelease ebend letzten Herbst erschienen.

Platte ltd 100 Stück. Ein echter Blickfang. Zu haben bei Bandcamp oder per Mail.

/ **DOWNLOAD** /

/ **Bandfoto** /

Print

Web

/ **Techrider** /

Here

/ CONTACT /

/ Band /

Axel Autschbach

/ Label /

Bernd Kroschewski / Fidel Bastro

/ LINKS /

/ Band /

Bandcamp

Facebook

Web

/ Label /

Web